

Erfolge für Turner aus Eschenbach

Turnen. – Die insgesamt 30 angegrinsten Turnerinnen und Turner aus Eschenbach zeigten am Wochenende an der Toggenburger Geräte-meisterschaft teils sehr starke Auftritte. Allen voran überzeugte Karin Güntensperger, die mit dem besten Einzelresultat und dem zweiten Rang bei den Frauen als einzige einen Podestplatz ergatterte. Ebenso erhielt sie eine Auszeichnung in den Aktivkategorien K5-6. Für die Nachwuchsturner in den Jugendkategorien K1-4 galt der überregionale Wettkampf mit starker Konkurrenz als Qualifikation für die Kantonalen Meisterschaften. Mit Loïc Güntensperger (K1), Jara Honegger (K1), Chiara Züger (K1), Livia Wespe (K2) und Chantal Egli (K4) schafften gleich fünf Eschenbacher diese Hürde problemlos. (pd)

FUSSBALL

Junioren A

Meisterklasse:	
Rapperswil-Jona – Widnau	8:2
Winkeln SG – Neckertal-Degersheim	3:2
Tägerwilen – Uzwil	1:0
Kreuzlingen – Rorschach	3:1
Frauenfeld – Appenzellerland	2:1

Gestern spielten:

Chur 97 – Montlingen	*
----------------------	---

*Resultat bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

1. Chur 97	3	3	0	0	10:3	9
2. Tägerwilen	4	3	0	1	10:9	9
3. Winkeln SG	4	3	0	1	13:12	9
4. Rapperswil-Jona	4	2	0	2	13:8	6
5. Rorschach	4	2	0	2	14:13	6
6. Kreuzlingen	4	2	0	2	9:12	6
7. Frauenfeld	4	2	0	2	8:7	6
8. Montlingen	3	1	2	0	4:2	5
9. Neckertal	4	1	1	2	8:9	4
10. Uzwil	4	1	1	2	9:8	4
11. Appenzellerland	4	1	0	3	5:7	3
12. Widnau	4	0	0	4	7:20	0

1. Stärkekategorie, Gruppe 2:

Aadorf – Bazenheid	1:3
Eschenbach – Tobel-Affeltrangen	0:1
Weinfelden-Bürglen – Bütschwil	5:1
Pfyn – Gossau	0:2
Henau – Bronschhofen	0:4
Flawil – Uznach	3:1

Am Dienstag spielten:

Bronschhofen – Tobel-Affeltrangen	1:2
-----------------------------------	-----

1. Gossau	4	4	0	0	12:2	12
2. Bazenheid	4	3	1	0	10:3	10
3. Tobel-Affeltrangen	4	3	0	1	7:5	9
4. Bronschhofen	4	2	1	1	9:2	7
5. Eschenbach	4	2	0	2	10:12	6
6. Henau	4	1	2	1	9:12	5
7. Aadorf	4	1	1	2	8:12	4
8. Pfyn	4	1	1	2	4:8	4
9. Weinfelden-Bürglen	4	1	1	2	11:11	4
10. Bütschwil	4	1	0	3	12:19	3
11. Flawil	4	1	0	3	10:11	3
12. Uznach	4	0	1	3	6:11	1

Junioren B

Meisterklasse:	
Frauenfeld – Tobel-Affeltrangen	2:1
Rapperswil-Jona – Au-Berneck	2:1
Gossau – Diepoldsau-Schmitter	4:1
SC Brühl – St. Galler Oberland	6:2
Chur 97 – Wil	Forfait 3:0
Henau – Uzwil	0:3

Spiele von gestern und heute:

Tobel-Affeltrangen – Gossau

*Resultat bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt

Wil – Henau Do 20.15 Uhr

1. Rapperswil-Jona	4	4	0	0	17:2	12
2. Uzwil	4	4	0	0	21:3	12
3. Brühl	4	3	1	0	17:7	10
4. Gossau	3	3	0	0	10:4	9
5. Henau	4	3	0	1	13:5	9
6. Frauenfeld	4	3	0	1	16:7	9
7. Chur 97	4	1	0	3	5:14	3
8. Diepoldsau	4	1	0	3	6:15	3
9. Tobel-Affeltrangen	3	0	1	2	3:13	1
10. Wil	4	0	0	4	0:15	0
11. Au Berneck	4	0	0	4	4:18	0
12. St. Galler Oberland	4	0	0	4	4:13	0

Promotion, Gruppe 2:

Wattwil Bunt – Tägerwilen	1:1
Kirchberg – Fortuna SG	2:2
Winkeln SG – Abtwil-Engelburg	1:3
Appenzellerland – Wängi	4:0
Uznach – Flawil	6:0

Gestern spielten:

Wängi – Wattwil Bunt 1929	1:1
---------------------------	-----

1. Uznach	4	3	1	0	24:4	10
2. Appenzellerland	3	3	0	0	11:2	9
3. Tägerwilen	3	2	1	0	12:5	7
4. Kirchberg	3	1	2	0	7:5	5
5. Wattwil Bunt	3	1	2	0	5:4	5
6. Abtwil-Engelburg	3	1	1	1	9:8	4
7. Winkeln	3	1	0	2	5:11	3
8. Wängi	4	0	2	2	5:11	2
9. Fortuna SG	3	0	1	2	5:12	1
10. Flawil	2	0	0	2	0:10	0
11. Wittenbach	3	0	0	3	4:15	0

Der ruhige Tüftler aus Wagen als meisterlicher Materialchef

Vom Nachwuchs-Chauffeur der Lakers zum materialtechnischen Meistermacher: Nach 30 Jahren im Eishockeybusiness hat Walter Morger aus Wagen heuer seinen Höhepunkt erlebt. Als Materialchef der ZSC Lions ist er ein Baustein des aktuellen Erfolgs.

Von Roland Lieberherr

Eishockey. – «Ich bin nur ein kleines Puzzleteil im Klub, das seinen Beitrag leistet», betont Walter Morger. Seine Bescheidenheit ist symptomatisch. Er wirkt im Hintergrund: als stiller, leidenschaftlicher und pflichtbewusster Arbeiter. Seit verganginem Sommer ist Morger bei den ZSC Lions als Materialchef verantwortlich, dass neben dem Eisfeld alles rund läuft. Das Rampenlicht überlässt er den Spielern.

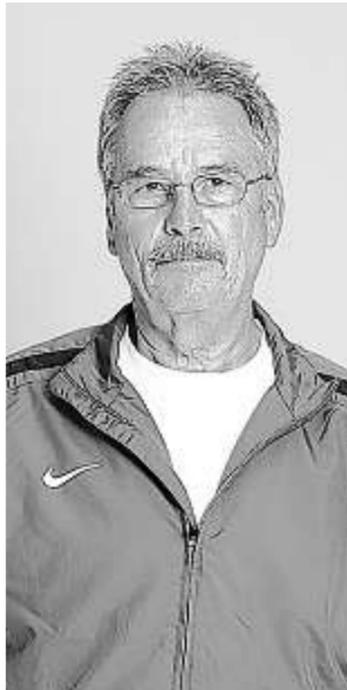
«Sie machen ihren Job auf dem Eis. Ich spüre rundherum die Wege vor», bringt er sein Wirken im Klub auf den Punkt. Eine Verstärkung am Schlittschuh, ein neuer Schliff kurz vor dem Match, ein Riss in der Hose oder ein loser Helmbügel – wenn die ZSC-Akteure Probleme mit der Ausrüstung oder dem Spielmaterial haben, ist der Wagener ihre erste Anlaufstelle.

«Dank als Wertschätzung genügt»

Der 64-Jährige liebt diese Herausforderung. Geduldig hört er sich an, wo der Schuh drückt und handelt: Mal mit Tape, mit Nadel und Faden, mit der Schleifmaschine oder mit unkonventionellen Methoden. «Oft muss man bei kleinen Reparaturen improvisieren – das bringt mich nicht in Verlegenheit», sagt der handwerklich geschickte Tüftler. Dank seines langjährigen Know-hows könne er in 90 Prozent der Fälle helfen.

Nicht nur bei individuellen Problemen, auch im Alltag der ZSC Lions ist Morger eine wichtige Teamstütze. Trikotwäsche, Stulpen stopfen, Spielmaterial bereitstellen – als unscheinbarer Helfer sorgt er während der ganzen Saison für optimale Rahmenbedingungen. An Trainings- und Spieldagen kommt er morgens um 7.15 Uhr als Erster ins Zürcher Hallenstadion – und verlässt es wieder als Letzter.

Sein unermüdlicher Einsatz als gute Seele des Klubs werde sehr geschätzt. Trotz Festanstellung sei für ihn das Geld aber sekundär – als Lohn für seine Mühen genüge ihm ein ehrliches



«Einzigartiges Erlebnis»: Walter Morger aus Wagen (rechtes Bild: hinterste Reihe, links der Bildmitte) feiert mit dem Team der ZSC Lions den soeben errungenen Meistertitel der Saison 2011/12.



Bilder Berend Stettler/ZSC Lions

Dankeschön von Spielern und Trainern. Daraus ziehe er seine Motivation. «Es kommt immer etwas retour – manchmal halt nicht sofort wie diesen Frühling», ergänzt er schmunzelnd.

Erster NLA-Titel nach 30 Jahren

Denn in dieser Saison wurde Morger für seine Verdienste – nebst dem verbalen Lob – gar mit Edelmetall ausgezeichnet. Er durfte sich mit den ZSC-Spielern die goldene Meistermedaille umhängen lassen. «Ein unvergessliches Glücksmoment. Die Feier war einzigartig schön und emotional. Einfach genial. Ich musste mehrmals leer schlucken, als der Sieg feststand.»

Bei den anschliessenden ausgelassenen Feierlichkeiten habe er besonders gemerkt, dass seine Arbeit estimiert werde und er fester Bestandteil des Teams sei. «Ich spürte den grossen Rückhalt, das erfüllt mich mit Genugtuung und Stolz.» Für den Wagener war der Gewinn des Schweizer Meistertitels eine Premiere, «der absolute Höhepunkt» in seiner bald 30-jährigen Karriere im Eishockeygeschäft.

Begonnen hatte seine Leidenschaft Anfang der 80er-Jahre am Obersee.

Sein Sohn spielte damals bei den Elite-Junioren des SCRJ. Als das Team einen Buschauffeur brauchte, bot Morger Hand. «Ich hatte damals schon einen kleinen Materialkoffer dabei und merkte rasch, dass ich in vielen Bereichen helfen konnte.» So sei er sukzessive ins Metier hineingerutscht.

Vom intensiven Hobby zum Traumjob

Während 15 Jahren als Helfer und Betreuer beim SCRJ-Nachwuchs wurde sein Materialkoffer Jahr für Jahr umfangreicher. «Als angestellter Mechaniker beim Bund konnte ich einige Erfahrungen einbringen und hockeyspezifisch umsetzen», ergänzt Morger. Und sein Geschick blieb nicht unerkannt: 1998 wurde er als Materialwart in die erste Mannschaft berufen.

Zehn Jahre blieb er in dieser Funktion bei den Lakers tätig, ehe er für drei Jahre zu den GCK Lions (NLB) wechselte und vor Jahresfrist die Stelle bei den ZSC Lions antrat. «Bei den Lakers wars ein zeitintensives Hobby. Dass ich dieses nun als Vollzeitjob in einem professionellen Umfeld ausüben darf, ist ein Traum», betont Morger, der sich vor vier Jahren frühpen-

sionieren liess. Heute reist er mit einem Kleinbus an die Auswärtsspiele: Aus dem kleinen Materialkoffer von einst wurden zahlreiche Plastikkisten mit unzähligen Werkzeugen, Ersatzteilen und Ausrüstungsgegenständen, die er vor dem Team ans Ziel bringt.

In der Ruhe liegt die Kraft

Ausser einem Trikot für einen nachnominierten Spieler habe er noch nie etwas vergessen, betont Morger. Und inzwischen kenne er die Mätzchen der Hockeystars genau: «Es gibt immer solche, die schlechte Leistungen aufs Material schieben oder vor dem Spiel rasch etwas ändern wollen.» Dann bleibe er ruhig, nehme sich Zeit für ein Gespräch und oft sei das Problem damit schon aus der Welt geschafft.

Die Kraft der Ruhe geniesst der 64-Jährige derzeit auf Mallorca, dort ist er mit Bekannten im Urlaub. «Wir machen Veloferien, aber primär lade ich hier meine Batterien auf.» Bereits ab nächster Woche wirkt Morger wieder in gewohnter Manier im Hallenstadion. Und sorgt pflichtbewusst und still dafür, dass für die Spieler alles komplett und am rechten Platz bereitsteht.

Zellweger triumphiert überlegen in Frankfurt

Die Benkner Inlineskaterin Susanne Zellweger hat am Dienstag in Frankfurt ihr Können eindrücklich unter Beweis gestellt. Die 37-Jährige gewann die Skate Challenge über 70 Kilometer mit grossem Vorsprung.

Inlineskating. – Der Wettkampf im deutschen Frankfurt gehört für Susanne Zellweger jeweils zu den alljährlichen Höhepunkten im Rennkalender. Nach ihrem Sieg im Vorjahr zum Saisonauftakt wollte die Benknerin dieses Jahr nachdoppeln.

Doch die Vorbereitung für die Titelverteidigung verlief vorerst nicht gerade optimal. Nach einem unfreiwilligen Abstecher an den Flughafen – Zellweger hatte den falschen Ort im Navigationssystem eingegeben – kam sie am Wettkampftag mit reichlich Verspätung an. «Ich musste ohne Einfahren sofort in die Skates schlüpfen und direkt an den Start. Aber auf der 70 Kilometer langen Strecke hatte ich ja

genügend Zeit, um warm zu werden», schmunzelt die Benknerin.

Bereits heiss zu und her ging es auf

den ersten Metern: Da sie zusammen mit den Teilnehmern über die Marathon-Distanz startete, gab es zu Be-

ginn ein ziemliches Gerangel. «Dabei habe ich verpasst, dass eine Gruppe bereits vorne wegzog», so Zellweger.

Nur zwei Männer waren schneller

Mit der Unterstützung zweier St. Galler Speedskater nahm sie schliesslich die Verfolgung auf und machte Position um Position gut. Auf der zweiten und letzten Rennrunde war Zellweger bereits als beste Frau unterwegs und fühlte sich siegessicher, als sich von hinten Irene Raab näherte. Die Deutsche ist eine starke Konkurrentin, und Zellweger warf daraufhin ihr ganzes Potenzial in die Waagschale.

Zusammen mit Hans-Peter Gmünder aus Waldkirch zog Zellweger auf und davon und sicherte sich – nur zwei Männer waren am Ende schneller als die Benknerin – überlegen den Tagessieg bei den Frauen. Zellweger absolvierte die 70-km-Strecke in 2:13,30 Stunden und distanzierte im Ziel die Zweite Irene Raab um fast dreieinhalb Minuten. Damit gelang Zellweger die erhoffte Titelverteidigung in eindrücklicher Manier. (rol)



In Topform: Inlineskaterin Susanne Zellweger verteidigt bei der Skate Challenge in Frankfurt ihren Titel aus dem Vorjahr. Bild Katja Stuppia